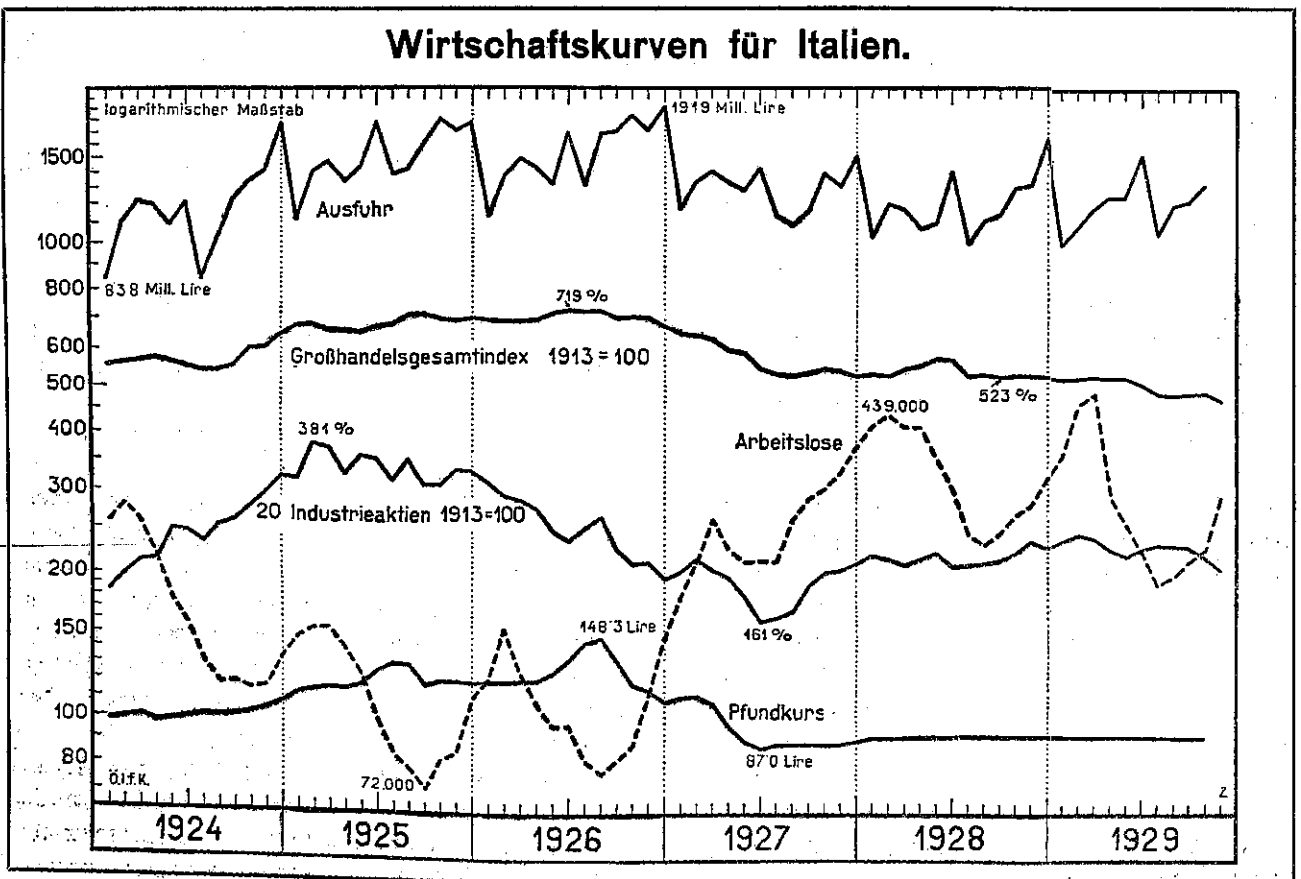


gegangen, auch bei Maschinen, was besonders bemerkenswert ist. Die Gründe für die Einfuhrückgänge sind vor allem wohl in der starken Einfuhr der vorhergehenden Zeitabschnitte zu suchen. Die Ausfuhr geht zunächst für die Monate Juli und August ziemlich gleichmäßig in Rohstoffen und Fertigwaren zurück. Im Oktober nimmt dann die Ausfuhr in Fertigwaren immer mehr zu, was zum Teil eine Saisonercheinung ist, denn die Saisonbewegungen des Außenhandels beschränken sich nicht nur auf die Unterschiede der Totalmengen der einzelnen Monate, sondern erstrecken sich auch auf den Charakter der ein- und ausgeführten Waren. So pflegt zum Beispiel die Fertigwarenausfuhr im Herbst zuzunehmen, weswegen Textilwaren, Leder, Glas, Porzellan usw. in letzter Zeit stark exportiert wurden. Die Ausfuhr von Produktionsmitteln hat in letzter Zeit nachgelassen und die weiteren Aussichten für diesen Zweig dürften nicht sehr gut sein angesichts der Abschwächung der Eisenmärkte und der internationalen Konjunkturverschlechterung. Wie man allgemein annimmt, wird der deutsche Exporthandel in den nächsten Monaten mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, will er seinen gegenwärtigen Umfang halten oder gar eine Steigerung erzielen.

ITALIEN.

Die italienische Wirtschaft zeigte im Sommer eine gewisse Belebung, die sich jetzt als rein saisonmäßig herausgestellt hat und die den ungünstigen Einflüssen, die sich schon seit längerer Zeit bemerkbar machen, wieder nachgegeben hat. Die Berichterstattung über die italienische Wirtschaftslage ist aus einer großen Anzahl von Gründen erschwert. Einer der wichtigsten ist darin zu sehen, daß sehr widerspruchsvolle Berichte vorliegen, was daher rührt, daß die Verbreitung ungünstiger Informationen, die aber doch unter Umständen der Wahrheit entsprechen können, in Italien selbst praktisch unmöglich ist und der Strafgesetzgebung unterliegt. Jedoch kann kein Zweifel bestehen, daß die gegenwärtige Situation sich wieder zum Ungünstigen gewendet hat. Es verlautet, daß Italien trotz seiner großen Abneigung gegen die Aufnahme ausländischer Anleihen auf dem internationalen Geldmarkte anleihesuchend auftreten wird. Die öffentlichen Arbeiten werden bereits wegen Kapitalmangels teilweise gekürzt. Weitere Zollerhöhungen über das bereits sehr hohe Zollniveau hinaus werden geplant. Die Wechselproteste haben eine Rekordhöhe erreicht und die Bankerotte, die sehr zahlreich sind, und im

Wirtschaftskurven für Italien.



Oktobre 1041 betrogen, sind häufiger als im Vorjahr. Eine Reihe von Banken ist zusammengebrochen; meist handelt es sich um kleinere Privatfirmen, jedoch trägt dies wie auch in Deutschland nicht zur Besserung der Stimmung bei. Der Staat will neue Schatzscheine begeben und sich an den ohnedies sehr knappen inländischen Markt wenden. Um diese Emission zu erleichtern, hat der Finanzminister erklärt, daß eine Zwangskonversion der im November 1931 fällig werdenden Anleihe keinesfalls in Frage kommt, sondern eine Bareinlösung stattfinden werde. Jedoch wird man „nach freier Wahl“ die gegenwärtigen Titres gegen unzulässige umtauschen können, was bedeutet, daß natürlich de facto Bareinlösungen nur zu einem verschwindenden Prozentsatz vor sich gehen dürften.

Ausländisches Geld ist so gut wie gar keines neu nach Italien gekommen und die heimische *Kapitalbildung* ist, wie schon früher ausgeführt, gänzlich ungenügend. Die Bankrate beträgt seit März unverändert 7% und es ist wenig wahrscheinlich, daß Italien die Vorteile der internationalen Geldverbilligung bald wird genießen können. Seit 10 Monaten liegt die Währung unter Pari, wenn auch die Bewegungen geringfügig sind; in letzter Zeit hat sich der Pfundkurs bemerkenswert versteift. Der Goldausfuhrpunkt ist jedoch nicht erreicht worden, obwohl die Kurse oft beträchtlich in seine Nähe kamen. Bemerkenswert ist übrigens, daß der Goldausfuhrpunkt bei 19.10 Dollar gesetzlich festgelegt worden ist, gewiß eine außerordentlich interessante Maßnahme. Die Goldausfuhr steht außerdem noch unter strengster staatlicher Kontrolle und wird ferner von der Bank von Italien praktisch monopolisiert. Der Banknotenumlauf ist derzeit mit 16.9 Milliarden etwas geringer als im Vorjahr, steigt aber bereits wieder. Die Reserven der Bank, die im April mit 10 Milliarden Lire ihren Tiefpunkt erreicht hatten, sind in den darauffolgenden 5 Monaten um etwas mehr als 350 Millionen Lire gestiegen, in den vorhergehenden 11 Monaten jedoch hatten sie um 2 $\frac{1}{2}$  Milliarden abgenommen, weswegen das Deckungsverhältnis sich gegenwärtig mit 55% etwas besser stellt als im Juli, wo es 53% betrug, jedoch geringer ist als in irgendeinem Monate des Vorjahres. Die Besserung des Deckungsverhältnisses ist auch nicht so sehr dem Wachsen der Reserven als vielmehr der Abnahme des Notenumlaufes zuzuschreiben. Jedoch ist die psychologische Bedeutung der leichten Vermehrung der Reserven festzustellen.

Soweit in Italien von einer *Börse* im eigentlichen Sinn gesprochen werden kann, ist von ihr

zu berichten, daß nach einer leichten Erhöhung der Kurse im Sommer schwere Rückschläge gekommen sind und in der jüngsten Zeit ist der ohnehin sehr tiefe Aktienindex, der im Juli auf 235 stand und im November auf 208, abermals gesunken. Die Umsätze, die man auf 3.4% der Gesamtzahl der Aktien schätzt, beweisen in ihrer Geringfügigkeit auch die geringe Bedeutung, die den Börsen zukommt. Das breite Publikum spekuliert fast gar nicht und es ist nur eine dünne Schicht von Berufsspekulanten tätig.

Die *Preisindices* zeigen eine starke Senkung. So stand z. B. der Gesamtindex im Jänner auf 524, im November dagegen nur noch auf 471, bzw. der Index Bachi sank von Jänner 461 auf 431 für November. Einige Lebensmittel und einige Metalle sind im Preise gefallen, einige andere Metalle und Steinkohle gestiegen. Die Lebenshaltungskosten sind im allgemeinen unverändert.

Einige *Produktionsziffern* steigen, aber im allgemeinen bestehen für die Produktion große Schwierigkeiten. Die Lage wird von italienischer Seite selbst als ein Vorgang der „Auszehrung“ bezeichnet. Sehr ungünstig ist die Situation der Schifffahrt, wo es zu einer Zwangssanierung einer großen Linie mit einer großen Kapitalzusammenlegung kam. Der Fremdenverkehr ist beträchtlich gesunken, ebenso sind die Einnahmen aus den Schiffsfrachten zurückgegangen und die sonst sehr erheblichen Beträge, die die italienischen Auswanderer aus Amerika zu übersenden pflegen, haben auch nachgelassen. Die Eisen- und Stahlproduktion ist in letzter Zeit etwas gestiegen, jedoch wurde im Vorjahr mehr Stahl erzeugt. In den ersten 9 Monaten dieses Jahres war die Produktion größer in folgenden Industrien: Kunstseide, Papier, Superphosphat, Zement. Obwohl die Weizenzölle jetzt doppelt so hoch sind wie 1914, sind die Preise bei Berücksichtigung der Kaufkraftunterschiede jetzt sehr ungünstig, weswegen die sehr lebhaft betriebene Weizenbaupropaganda auf beträchtliche Schwierigkeiten stößt, da begrifflicherweise die Lust zur weiteren Ausdehnung der Anbaufläche sehr gering geworden ist. Auch die sehr wichtige Autoerzeugung hat mit erheblichen Absatzschwierigkeiten zu kämpfen, weshalb die führende Firma Einschränkungen ihres Produktionsprogramms vornehmen und zu Arbeiterentlassungen schreiten mußte. Im Zusammenhang damit sind ihre Aktien empfindlich gestürzt. Ferner sind die Fusionsverhandlungen, die von den beiden größten Kunstseidenerzeugungen geführt wurden, gescheitert, obwohl zweifellos eine Fusion dringend

nötig erscheint. Die *Arbeitslosigkeit*, die sich im Sommer dieses Jahres günstiger anließ als voriges Jahr, wies im November bereits wieder einen höheren Stand auf als im November des Vorjahres. Die Arbeitslosenziffern zeigen nur die Zahl der Unterstützten an. Eine solche Unterstützung wird aber erst nach zweimonatiger Arbeitslosigkeit gewährt und dann nur für drei Monate, weswegen zu den ausgewiesenen Ziffern noch andere, allerdings unbekannte hinzukommen müßten, so daß der Gesamtstand der Arbeitslosigkeit jedenfalls wesentlich größer ist.

Die *Handelsbilanz* hat sich gebessert. Der Einfuhrüberschuß für die Zeit vom August bis Oktober beträgt nur die Hälfte desjenigen des Vorjahres. Die Ausfuhr steigt seit März ohne Unter-

brechung, wenn auch um ziemlich geringfügige Beträge. Die Einfuhr sinkt seit Mai mit einer Unterbrechung um ein Vielfaches des Ausfuhrzuwachses, weswegen die Besserung der Handelsbilanz also hauptsächlich auf Konto dieser Bewegung zu setzen ist. Vermindert ist die Einfuhr an Nahrungsmitteln, wie z. B. Zucker, von dem der ganze Inlandbedarf jetzt von Italien selbst gedeckt wird, weshalb die Tschechoslowakei einen ihrer wichtigsten Märkte scheinbar dauernd verloren hat. Gestiegen ist die Einfuhr von Maschinen, die Ausfuhr von Textilien, hauptsächlich Kunstseide, allerdings zu sehr schlechten Preisen. Die für Italien sehr wichtige Automobilausfuhr hat empfindlich nachgelassen.

**TSCHECHOSLOWAKEI.**

Die tschechoslowakische Wirtschaft weist in ihrer Entwicklung der letzten Monate einen deut-

**Italienische Wirtschaftszahlen**

Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand	Kapitalmarkt		Großhandelspreise <sup>2)</sup>		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter 40.000 t	Arbeitslose <sup>3)</sup> 1000
		Ertrags der 5% Consols <sup>1)</sup>	20 Industriektien (Ottolenghi)	Gesamtindex Bacht (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
<b>1927</b>									
Jänner ....	111.6	6.27	204	558	569	205	118	491	181
Februar ....	112.3	6.18	218	556	554	197	134	497	225
März ....	107.7	6.37	206	545	545	216	141	576	260
April ....	97.1	6.40	199	521	508	192	134	556	228
Mai ....	99.0	6.59	182	496	474	183	129	548	215
Juni ....	87.2	6.75	161	473	430	191	143	538	216
Juli ....	89.0	6.70	164	467	427	147	114	546	215
August ....	89.3	6.33	170	465	450	124	109	553	263
September ..	89.4	6.18	192	465	452	114	117	556	292
Oktober ..	89.1	6.16	204	468	452	139	140	563	306
November ..	89.5	6.26	207	466	433	144	131	506	332
Dezember ..	90.8	6.28	213	463	431	188	152	457	376
<b>1928</b>									
Jänner ....	92.2	6.09	223	463	440	156	108	442	414
Februar ....	92.1	5.95	219	461	438	171	121	492	439
März ....	92.4	5.91	213	464	445	182	117	538	413
April ....	92.5	5.90	219	464	460	192	107	476	412
Mai ....	92.7	5.86	226	465	463	197	110	540	337
Juni ....	92.8	5.97	212	462	457	212	141	517	307
Juli ....	92.8	6.07	213	453	458	172	100	531	247
August ....	92.7	6.10	215	456	451	155	112	563	234
September ..	92.8	6.14	218	458	458	161	115	550	248
Oktober ..	92.6	6.14	225	463	459	182	130	618	269
November ..	92.5	6.17	238	463	455	186	132	541	282
Dezember ..	92.6	6.14	231	464	457	236	164	503	321
<b>1929</b>									
Jänner ....	92.7	6.20	239	461	460	178	100	480	363
Februar ....	92.7	6.08	247	463	475	180	110	433	462
März ....	92.7	6.18	242	461	478	199	119	554	489
April ....	92.7	6.33	227	455	464	198	125	548	293
Mai ....	92.6	6.35	221	452	464	189	126	571	258
Juni ....	92.7	6.31	230	447	452	226	154	555	228
Juli ....	92.7	6.32	235	440	446	157	104	616	193
August ....	92.7	6.37	234	437	444	140	120	613	202
September ..	92.7	6.42	232	437	441	144	123	603	217
Oktober ..	93.0	6.53	220	436	439	158*	134*	625	229
November ..			208	431	426				297

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Monatsende.  
Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.  
\* Vorläufige Ziffer.

**Tschechoslowakische Wirtschaftszahlen**

Zeit	Börse und Geldmarkt <sup>1)</sup>			Großhandelspreise <sup>1)</sup>		Außenhandel Güterverkehr, Beschäftigung			
	Wechselportefeuille <sup>2)</sup>	Aktienindex <sup>2)</sup>	Privatdiskont	Gesamtindex	Industriestoffe	Fertigwaren-Ausfuhr	Rohstoff-Einfuhr	Wagen-gestellung <sup>4)</sup>	Arbeitslose <sup>1) 5)</sup>
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
<b>1927</b>									
Jänner ....	124	100	5 1/4	975	1006	810	473	407	83.3
Februar ...	86	111	5 1/4	976	1015	978	579	400	83.2
März ....	47	114	4 3/4	979	1019	1.011	639	475	71.9
April ....	38	113	4 3/4	988	1021	1.016	582	442	60.3
Mai ....	40	133	4 3/4	990	1025	969	620	479	52.5
Juni ....	55	129	4 3/4	992	1034	1.029	736	459	45.5
Juli ....	158	131	4 3/4	983	1045	931	653	474	39.8
August ...	43	130	4 3/4	975	1046	1.136	806	528	40.9
September ..	75	142	4 3/4	966	1035	1.421	661	554	37.6
Oktober ..	49	144	4 3/4	937	1034	1.295	867	708	35.8
November ..	63	145	4 3/4	975	1035	1.273	775	692	38.2
Dezember ..	74	144	4 3/4	982	1038	1.450	1.107	511	45.6
<b>1928</b>									
Jänner ....	57	147	4 3/4	985	1037	1.046	643	460	57.1
Februar ...	47	144	4 3/4	978	1033	1.045	736	437	55.2
März ....	115	143	4 3/4	984	1051	1.309	886	515	45.7
April ....	131	139	4 3/4	987	1052	1.126	709	453	39.5
Mai ....	221	132	4 15/16	987	1042	1.028	724	485	36.0
Juni ....	230	133	4 15/16	979	1042	1.040	746	499	32.7
Juli ....	147	132	4 15/16	996	1035	1.072	854	498	32.5
August ...	208	136	4 15/16	986	1032	1.314	621	551	34.7
September ..	237	144	4 15/16	971	1018	1.360	676	530	31.2
Oktober ..	306	148	4 15/16	971	1018	1.487	820	719	29.4
November ..	266	151	4 15/16	957	1013	1.315	787	673	29.9
Dezember ..	293	152	4 15/16	955	1023	1.420	935	473	31.7
<b>1929</b>									
Jänner ....	164	150	5	953	1020	992	856	451	53.2
Februar ...	177	150	5	950	1019	872	617	374	55.2
März ....	319	154	5	934	1022	1.129	898	509	49.7
April ....	277	152	5	963	1039	1.328	848	525	43.1
Mai ....	357	147	5 1/16	940	1007	1.123	998	512	36.2
Juni ....	451	140	5 1/16	917	995	1.138	861	514	34.4
Juli ....	489	137	5 1/16	922	994	1.158	650	542	32.7
August ...	498	143	5 1/16	916	992	1.338	723	561	34.8
September ..	632	147	5	902	986	1.349	741	553	34.3
Oktober ..	634	140	5 1/16	895	985	1.399	743	772	34.3
November ..	135	135	5 1/4	888	974			692	
Dezember ..			5 1/4						

<sup>1)</sup> Monatsende — <sup>2)</sup> Nationalbank. — <sup>3)</sup> Zur Vermittlung vorgemerkt. — <sup>4)</sup> Bei den Staatsbahnen. — <sup>5)</sup> Industrie- und Verkehrsaktien, 3. Jänner 1927 = 100.  
Nach dem „Bulletin de la Banque Nationale de la Tchecoslovaquie“.